

I. August 1944.

Hochverehrter Herr Direktor!

Ihren am 29. Juni abgesandten Brief haben wir heute erhalten und danken Ihnen bestens dafür. Wir würden uns dann also einrichten, am Dienstag den 8. August möglichst um 10 Uhr am Schacht zu sein. Da wir aber zu dieser Zeit nicht von Berlin aus dort sein können, so wollen wir am Tag zuvor nach Hohenexleben fahren, wo wir Gelegenheit zur Unterkunft haben und frühzeitig von dort aufbrechen. Wir hoffen, dass wir es in der Zeit schaffen. Da wir diesen Weg zum Schacht zu Fuss noch nicht gemacht haben, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Ihre Boten, falls wir nicht punkt 10 Uhr da sein sollten, etwas auf uns warten würden.

Mit den besten Empfehlungen und Heil Hitler!

i. A.

Ich möchte nicht gern verschweigen, dass ich Ihnen den Koffer nicht geben. Es war sehr freundlich von Ihnen, und ich war Ihnen dafür sehr dankbar, dass Sie ihn mir für die Zeit, da ich keinen anderen hatte, zur Verfügung gestellt haben. Ich bitte Sie also herzlich, bestätigen Sie mir noch einmal, dass ich auf Ihren ausdrücklichen Wunsch den Koffer schicken soll. Ich kann ihn allerdings nur leer schicken. D. H. möglicherweise liefert bis dahin der Seifenmann, der mitgeteilt hat, dass er keine Ware nach auswärts verschickt, sondern uns gebeten hat, Ihnen die von Ihnen erbetenen Dinge zuzuschicken, was wir natürlich tun werden. Es liegen nun auch mehrere Bücherpakete gepackt hier, die ich gerne abschicken möchte, wage es aber nicht, bis ich nicht weiss, ob die anderen alle angekommen sind.

Ihnen und den anderen Gutes wünschend mit besten Grüßen

Hwa

M.H.